

Vergleich mit anderen regierenden Potentaten seiner Zeit, wie König Friedrich II. von Preußen⁵⁾, Kaiserin Maria Theresia⁶⁾, König Ludwig XV. von Frankreich, Kurfürst Maximilian III. von Bayern⁷⁾ oder Zarin Elisabeth von Rußland eher schwach erscheinen.

Dabei war der Lebensweg des am 7. Oktober 1696 in Dresden geborenen Friedrich August von seinem Vater aus dessen ehelicher Verbindung mit Christiane Eberhardine von Brandenburg-Bayreuth seit seiner frühesten Jugend vorgezeichnet. Er erhielt die am Hofe der Wettiner allgemein übliche schulische Ausbildung, hatte Sprachen zu lernen, darunter auf Wunsch seines Vaters auch polnisch. Diese allgemeine Erziehung wurde jedoch bald von den Bemühungen Augusts des Starken überlagert, seinen Sohn konvertieren zu lassen, so wie er es noch 1697 Papst Innocenz XII. zugesichert hatte. Bis zu seinem 14. Lebensjahr wurde er im protestantischen Glauben erzogen, und im Oktober 1711 erhielt er in Lichtenberg das erste Mal das Abendmahl in beiderlei Gestalt. In dem danach einsetzenden Ringen um den Thronfolger zwischen Christiane Eberhardine, den Landständen, dem Oberhofprediger einerseits und August dem Starken sowie der Kurie andererseits behielt schließlich der Kurfürst-König die Oberhand. Auf Drängen von Papst Clemens XI. bestimmte 1711 August der Starke den Hofstaat des bis dahin lutherisch erzogenen Kurprinzen neu. Um ihn vom Einfluß des lutherischen Hofes von Christiane Eberhardine zu entfernen, nahm Kurfürst Friedrich August I. seinen Sohn und dessen Hofstaat im Oktober 1711 mit nach Frankfurt a. M., wo am 12. Oktober der Habsburger Karl, Bruder des am 17. April 1711 in Wien verstorbenen Kaisers Joseph I., zum Kaiser als Karl VI. von den deutschen Kurfürsten gewählt wurde.

Von Frankfurt aus trat der Kurprinz unter Leitung des neuen Oberhofmeisters Graf Joseph Kos eine mehr als siebenjährige Kavaliertour an, die ihn durch Italien, Frankreich und Südwest-Deutschland führte. Stationen dieses Auslandsaufenthaltes waren Florenz, Venedig, Paris, Versailles, Dieppes, Brest, La Rochelle, Bordeaux, Marseille, Lyon, Innsbruck, Augsburg, Mainz, Köln, Düsseldorf, Wien.⁸⁾ Zu seinen Begleitern gehörte der Jesuitenpater Salerno und der ein Jahr ältere, aus einer angesehenen polnischen Adelsfamilie stammende Aleksander Joseph von Sulkowski, der selbst eine jesuitische Erziehung genossen hatte. Mit Letzterem verband ihn bald ein vertrauensvolles Verhältnis. Im Verlauf dieser langen Abwesenheit von seiner sächsischen Heimat gelang zweierlei. Zum einen konvertierte der Kurprinz. Am 27. November 1712 legte er in Bologna heimlich das katholische Glaubensbekenntnis ab. Nach dem Tode seiner Großmutter Anna Sophie am 1. Juli 1717 reiste der Kurprinz auf Befehl seines Vaters nach Wien und bekannte sich dort öffentlich am 11. Oktober 1717 zum katholischen Glauben. Damit waren die konfessionellen Voraussetzungen gegeben, daß auch der Sohn dem Vater auf dem polnischen Thron nachfolgen konnte. Zum anderen konnte die von August dem Starken seit längerer Zeit betriebene eheliche Verbindung seines Sohnes mit einer Habsburgerin erfolgreich abgeschlossen werden. Am 26. Februar 1718 fand die Verlobung mit Erzherzogin Maria Josepha, der ältesten Tochter von Kaiser Joseph I. statt, an deren Zustandekommen nicht nur Salerno, sondern auch Prinz Eugen von Savoyen tatkräftig mitgewirkt hatte. Die Vermählung geschah am 20. August 1719 in Wien; am 2. September 1719 empfing der sächsische Hof das junge Paar in Dresden. Das war der Auftakt für die vierwöchigen Hochzeitsfeierlichkeiten, die seinesgleichen in Deutschland suchten.